

## Von der Residenzstadt zum Dorf

Zur Diskussion um die Zukunft des  
Schleusinger Standesamtes:

Den Aussagen von CDU-Fraktionschef Andreas Mastaler, Thomas G. Marzians Leserbrief und den fundierten historischen Recherchen durch Ursula Gramlich in Sachen Standesamt ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Es bleibt zu hoffen, dass sich mit dem Brief aus dem Innenministerium die Diskussionen um das Schleusinger Standesamt nun erübrigt haben. Der Stadtrat in Eisfeld hat klar Flagge gezeigt. Wer in der Vergangenheit etwas deutlicher hingesehen hatte, musste bemerken, dass im Rathaus kontinuierlich auf eine schlanke Verwaltung hingearbeitet wurde. Eine solche ist kostengünstiger und effizienter. Die Nebenerscheinungen sind aber nicht weg zu diskutieren: Weitere Teile unseres Schleusinger Stadtarchivs wurden nach Hildburghausen gegeben, das Fremdenverkehrsbüro wurde „outsourct“, und nun wird am Standesamt gerüttelt! Natürlich gibt es noch einiges zu optimieren: Die Stadtbibliothek ist sicher ein Zuschussgeschäft, Unterstützung des Jugendzentrums Wiesenbauschule – unrentabel, vom Freibad nicht zu sprechen. Dabei gibt es ein „Totschlagargument“: „Die Steuerlast in Schleusingen ist durch die sparsame Haushaltsführung denkbar klein. Sich mehr leisten wollen heißt höhere Steuern! Und welcher Schleusinger möchte das schon?“, so Bürgermeister Brodführer zu verschiedenen Anlässen. Augenscheinlich hat er natürlich recht. Doch zu welchem Preis?

Kürzlich artikulierte Ideen, wie eine überregionale Touristinfo in Schloss Bertholdsburg, geben eine Ahnung, wo die Entwicklungen hinführen könnten: Ein „Ghetto“ für (die wenigen?) an Geschichte und Kultur Interessierten aus nah und fern um das historische Ensemble von Burg und Kirche. Den Markplatz und den Rest der Stadt den Schleusingern. Ob das dann im Sinne des traditionellen Einzelhandels in der Altstadt wäre? Dabei gäbe es im – durch den Auszug der Stadtverwaltung seit einer Weile verlassenen – Südflügel von Schloss Bertholdsburg wesentlich repräsentativere Räumlichkeiten für Hochzeiten, Festakte, Veranstaltungen als den vielgelobten Fürstensaal mit seiner spartanischeren Ausstattung.

Hier und an mehreren anderen Stellen in der Stadt muss die Stadtverwaltung wieder Verantwortung übernehmen und nicht abzugeben versuchen, auch wenn Lösungen schwierig und unbequem erscheinen. Sonst sind mittelfristig die Besonderheiten der Stadt Schleusingen in zwei Zeilen beschrieben: Besonders leistungsfähiges, schuldenfreies Grundzentrum mit Autobahnanschluss, großem Einkaufszentrum und geringen Verwaltungskosten. Ach ja ... und irgendwann früher mal Henneberger Machtzentrum und bedeutende Schulstadt und ...

*Jörg Zinn, Schleusingen*

---

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.